

ALLSCHWIL – SCHÖNENBUCH

IN EIGENER SACHE

Neues Corona-Virus

Das Corona-Virus ist vor einigen Wochen leider auch in unserer Region angekommen. Aufgrund der Empfehlungen der verantwortlichen Akteure zur Eindämmung der Ausbreitung des neuen Virus mussten bereits im März einige Veranstaltungen der Kirchgemeinde abgesagt werden.

Aufgrund der unsicheren Entwicklung und der notwendigen Vorlaufzeit

für die Produktion des Kirchenboten können auf dieser Seite noch Anlässe angekündigt sein, die zwischenzeitlich auch abgesagt werden mussten.

Wir bitten Sie daher, auf der Internetseite der Kirchgemeinde (www.refallschwil.ch) zu überprüfen, ob die Anlässe stattfinden. Wir danken für Ihr Verständnis.

MARKUS JÄGGI

BIEL BENKEN

WORT UNSERES PFARRER

Liebe Mitglieder unserer Kirchgemeinde, liebe Geschwister

«Er heilt, die gebrochenen Herzens sind, und verbindet ihre Wunden.» Ps 147,3

Wir sind in einer schwierigen Notlage. Wir kennen die Krankheit noch zu wenig. Wir schützen einander, wir helfen einander. Die grösste Hilfe im Moment: wir bleiben möglichst zu Hause. Wir verzögern und verhindern Anstreckungen. Wir halten uns an die Regeln der Behörden, dass sie wirken. In unserer Landeskirche finden ab sofort keine Gottesdienste und keine Veranstaltungen statt. Beerdigungen im kleinen Kreis und mit den nötigen Schutzmassnahmen führen wir selbstverständlich durch.

Wir respektieren die Würde des Menschen. Wir können telefonisch miteinander reden, so lange wir wollen. Ruft mich gerne an zu Gesprächen und für Seelsorge. Ich bin da.

Wir können gerne auch gemeinsam Situationen und Lösungen besprechen: zum Beispiel für Botengänge.

Wir hoffen im Guten und im Schönen auf Gott – wir verstehen den Sinn des Geschehens nicht. Christus sagt uns zu: «In der Welt habt ihr Angst; aber seid getrost, ich habe die Welt überwunden.» Joh 16,33

HERZLICHE GRÜSSE

EUER PFARRER NICO RUBELI

KONTAKT

Reformiertes Pfarramt Biel-Benken:

Pfarrer Nico Rubeli,
Kirchgasse 4, 4105 Biel-Benken,
061 723 81 41,nico.rubeli@ref-bb.chKurator: Markus Fricker,
079 622 69 77, mfricker@fricker.biz

Sekretariat:

Termine nach Vereinbarung,
Andreas Dieckow,sekretariat@ref-bb.ch,

061 723 81 40



VERORDNETE NOTZEIT

Mehr als 40 Tage Wüste

Ein Virus geistert durch die Welt. Es ist hochansteckend. Die Kranken benötigen intensive Pflege. Die Spitäler haben dafür nur begrenzte Kapazitäten. Um die Ausbreitung zu verlangsamen, steht das Land still. Schulen, Läden, Restaurants, Freizeiteinrichtungen und vieles mehr ist geschlossen. Es ist ruhiger geworden in unserem Ort und am Himmel. Plötzlich haben wir ganz viel Zeit, über unser Leben, Gott und die Welt nachzudenken und alles langsamer zu nehmen.

Macht das Angst? Fühlt es sich beklemmend an? Kommt Langeweile hoch? Oder weckt es Kreativität? Werden Dinge erledigt, die schon lange

erledigt sein wollten und werden Vorhaben angepackt, um die freie Zeit mit etwas Sinnvollem zu füllen?

Die gegenwärtige Zeit kann durchaus auch eine Chance sein. Wüstenzeiten tun unter Umständen auch gut. Früher, in der antiken Welt, gingen Menschen in die Einöde, um zu fasten, ihre Bestimmung und Gott zu finden. Jesus fastete 40 Tage lang in der Wüste, freiwillig. Die Israeliten wanderten 40 Tage durch die Wüste, unfreiwillig. 40 Tage begegnet Moses Gott auf dem Sinai. 40 Tage wandert Elias zum Berg Horeb und 40 Tage nach der Auferstehung, so feiert die Kirche, wurde Jesus erhöht.

40 Tage benötigt es im Minimum, um eine Himmelfahrt zu erleben, um wie Jesus seine Bestimmung zu finden, wie Mose, die grundlegenden Gesetze für das Zusammenleben zu erhalten oder wie Elias Gott zu begegnen. Uns sind 30, vielleicht auch mehr Wüsten-tage vom Bund verordnet. Vielleicht entdecken wir in dieser Zeitspanne ja durch die Stille, die nun aufkommt, Gottes Spuren in unserem Leben und seine Stimme in unserem Herzen. Es ist gut möglich. Denn gerade solche Zeiten sind besonders empfänglich für Himmelszeichen. Ich wünsche Ihnen ganz viele davon.

PFARRER CLAUDE BITTERLI

RÜCKBLICK: SNOW WEEKEND
OASE in Adelboden

Das Snow Weekend war ein totaler Erfolg! Die OASE war in der Zusammenarbeit mit den diesjährigen Konfirmanden, den Jungleitenden und den Konflagerleitenden vom 21. bis 23. Februar in Adelboden. Dort konn-

ten sie skifahren oder schlitteln, was jedem viel Spass brachte. Es gab tägliche «Easy-Pray-Sessions» und am Sonntag sogar eine Lichtmeditation. Da können wir nur sagen: Bis nächstes Jahr! VIVIANNE SALSU UND MARKUS BÜRKI

www.refallschwil.ch
www.refschonenbuch.ch

FREUD UND LEID

Bestattungen

Nini Gatti, geb. 1932, Basel
Hanna Sieber-Piesch, geb. 1944, Allschwil

KONTAKT

Pfarrämter: Elke Hofheinz,
Parkallee 59, Telefon 061 302 50 63
Claude Bitterli, Baslerstrasse 222,
Telefon 061 481 33 50

Sozialdiakonie:

Sonja Gassmann,

Baslerstr. 222, 061 483 80 94

Jugendarbeit: Markus Bürki,

Baslerstr. 222, Telefon 077 521 61 42

Kirchenpflege

Hermann Angerer,

Präsident, Oberwilerstr. 43,

Telefon 061 482 30 87

Sekretariat: Baslerstrasse 226,

4123 Allschwil

Markus Jäggi, Verwalter

Claudia Handschin,

Sekretariat: Telefon 061 481 30 11

sekretariat@refallschwil.ch

Sigristendienst

Claudio Friederich, Montag

Ruhetag, Patrik Holstein,

Stellvertreter

Telefon 077 453 29 26

BINNINGEN – BOTTMINGEN

LIEBE GEMEINDE

Liebe Leserinnen und Leser

Es ist Frühlingszeit, die Blumen blühen und die Knospen spriessen. Aber zugleich wachsen auch die Sorgen angesichts der «ausserordentlichen Lage». So treffen atemberaubende Schönheit und ein diffuses Bedrohungsgefühl unvermittelt aufeinander. Viele Menschen sind verunsichert, weil sie die Gefährlichkeit des Corona-Virus für sich nur schwer einschätzen können und jede und jeder Einzelne nur einen kleinen Beitrag dazu leisten kann, dass unser Gesundheitssystem nicht kollabiert. Darin schwingen aber auch tiefere Sorgen mit: Was trägt in einer schweren Krise?

Für uns Christinnen und Christen gilt: Gute und schlimme Tage, unverhofftes Glück und plötzliche Not sind eingebunden in unsere Beziehung zu Gott. Diese endet nicht dort, wo Spass und Shopping zum Stillstand kommen. So birgt die jetzige Situation immerhin auch die Chance, die in unserem Glauben liegende Kraft der «Passionszeit» neu zu erschliessen. «Wo aber Gefahr ist, wächst / das Rettende auch», wie Hölderlin dichtete.

Auch Paulus kennt die Erfahrung von Furcht und Dunkelheit: «Wir stehen von allen Seiten unter Druck, aber wir werden nicht erdrückt. Wir sind ratlos, aber wir verzweifeln nicht. Wir werden verfolgt, aber wir sind nicht im Stich gelassen. Wir werden zu Boden gewor-

fen, aber wir gehen nicht zugrunde. Tagtäglich erfahren wir am eigenen Leib, was es heisst, mit Jesus zu sterben. Denn an unserem Leib soll ja auch sichtbar werden, was es heisst, mit Jesus neu zu leben.» (2. Kor 4,8-10)

Mich beeindruckt an dieser Passage vor allem das trotzige «Aber». Paulus anerkennt die grossen Nöte, aber er bleibt bei ihnen nicht stehen. Diese Widerständigkeit gegen das Dunkle kommt von jenem Licht, das er im Zusammenhang mit der Auferstehung Jesu erlebt hat: Jesus hat gelitten, aber er tat es aus liebevoller Hingabe für die Menschen. Jesus ist gestorben, aber er bleibt lebendig unter uns.

Christlicher Osterglaube ist alles andere als simpel und naiv, denn er ist durch die Härte des Todes hindurchgegangen. Wir sollen ihn also nicht schönreden. Aber wir dürfen schön von ihm reden: Wie von einem aufblühenden Spross im Frühling. Wie von überwundener Krankheit. Wie von grosser Verbundenheit auf Distanz. Dies wünsche ich Ihnen und uns allen: Dass wir solche schöne Erfahrungen im Glauben machen dürfen – mitten in dieser schweren Zeit! Ich wünsche Ihnen gesegnete Ostern und verbleibe in Vorfreude auf das grosse Auferstehungsfest am Ende dieser «ausserordentlichen Lage»

IHRE PFARRERIN ANDREA LASSAK

JUBILÄUM

Thomas Leininger:
10 Jahre Musiker bei uns

Thomas Leininger

Zum Jubiläum hat Thomas Leininger meine Fragen beantwortet. Besondere Highlights sind für ihn die Spätgottesdienste bei Kerzenlicht an Heiligabend zu St. Margarethen, die Aufführung des Weihnachtsoratoriums mit der Margarethen-Kantorei und die vom Kirchgemeindeverein organisierten Sommerkonzerte. Er schätzt die Eigenverantwortlichkeit und die Freiräume bei der musikalischen Gestaltung der Gottesdienste. Die vielen positiven Rückmeldungen und das gute Arbeitsumfeld mit einem engagierten Musikerteam sind für ihn ein ganz besonderes Geschenk. Die Orgel beherbergt für Thomas Leininger ein ganzes Orchester und bewirkt damit die Atmosphäre eines ganz besonderen Ortes. Sie

bilde einen «Kontrapunkt zum Alltag» und sei ein eigenes Genre, das für die Musik des Himmels stehen könne: visionär und transzendent. Belebt werde sie durch die persönliche Interpretation. Zur Zukunft der Kirchenmusik sagt Thomas Leininger: «Ich bin kein Prophet. Sie wird nicht mehr die zentrale Rolle der Vergangenheit spielen. Kirchenmusik wird daher nur von denjenigen gehört, die sie auch wirklich hören wollen. Alte Musik bietet sinnliche, berührende Klänge. Dazu passen auch die Instrumente vom Virginal bis zum Hammerflügel.» Seine Zukunft sieht Thomas Leininger weiterhin in Basel. Er mag Stabilität im Beruf und im Umfeld und wünscht sich, dass es so weitergehe.

Lieber Thomas, das wünschen auch wir uns! Im Namen der Kirchenpflege gratuliere ich dir herzlich zu deinem Jubiläum und wünsche dir für die nahe und ferne Zukunft alles Gute und Gottes Segen.

ELISABETH BUSS,
KIRCHENPFLEGE:RESSORT MUSIK

KULTUR

Exkursion Au violon

Montagnachmittag, 25. Mai. Wir freuen uns, Sie zu einer Führung durch das Justizzentrum Muttenz einzuladen. Unkostenbeitrag: 10 Franken. **Anmeldung:** bis 15. Mai mit Namen und Vornamen aller Teilnehmer per E-Mail an: hansruedi.joss@gmx.ch oder mit Anmeldekarten.

REFORMIERTER KIRCHGEMEINDEVEREIN
BINNINGEN-BOTTMINGENwww.kgbb.ch

KOLLEKTEN FEBRUAR

UNTERSTÜTZTE PROJEKTE

Cfd, Palästina CHF 415,90, Ökumenisches Institut Bossey CHF 199,00, Avantidonne.ch CHF 684,04

AMTSHANDLUNGEN

FEBRUAR/MÄRZ

BESTATTUNGEN

Binningen: Altwegg Walter (1931),

Schärer-Steiner Heidi (1931)

Bottmingen: Schärer Hans (1945),

Rüeggesser Hans Peter (1931),

Müller-Dörfinger Ilse Ruth (1928)

KONTAKT

Verwaltung und Sekretariat:

Schafmattweg 60, 4102 Binningen,

061 425 70 50, sekretariat@kgbb.ch

Öffnungszeiten der Verwaltung:

Montag-Freitag 10-12 Uhr, Dienstag

und Mittwoch 14-16.30 Uhr.